

NEUES FEUER



200. GEBURTSTAG
UNSERES GRÜNDERS,
DES SELIGEN BRUDERS
PETER FRIEDHOFEN



25. FEBRUAR 1819 – 21. DEZEMBER 1860

Rundbrief der Barmherzigen Brüder
von Maria-Hilf, Schweiz

Januar-Februar-März
2019

**Liebe Angehörige, Freunde und Bekannte
unserer Gemeinschaft und Verehrer des seligen Bruders
Peter Friedhofen**

Am 25. Februar 1819, also vor 200 Jahren, wurde Peter Friedhofen in Weitersburg bei Koblenz geboren. Dieses Ereignis ist uns Anlass, in diesem Jahr seiner ganz besonders zu gedenken und ihm für sein Beispiel zu danken.

An Weihnachten wurde uns wieder bewusst, dass Gott seine Wunder im Kleinen, Unscheinbaren beginnt. Als Kind ist er auf unsere Welt gekommen und hat sein Werk der Erlösung begonnen. Mit jedem Menschen, der auf dieser Erde geboren wird, hat Gott einen persönlichen Plan. So hat er auch Peter ausersehen, dass er ein Werk der Nächstenliebe gründen wird. Von Geburt an begleitete Gott sein Leben. Er führte ihn durch Entbehnungen, Schmerzen und innere Nöte hindurch. Durch alle diese Prüfungen ist er gereift, hat die Not der Anderen gesehen und war bereit zu helfen. In all diesen Jahren der Entwicklung geleitete ihn Maria, die himmlische Mutter, zu der er immer wieder seine Zuflucht nahm. Mit seinem Bruder Jakob las er täglich in der Heiligen Schrift und ist so in die Sprache des Himmels hineingewachsen. Es ist dies eine Sprache, die sich ganz anders ausdrückt, als wir Menschen es sonst tun und gewohnt sind.

Richten wir uns in diesem Jubiläumsjahr mit Peter Friedhofen neu aus auf das erste und wichtigste Gebot:

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst." (Lukas 10,27)

Und ich? Wo stehe ich in meinem Leben? Was ist mir wichtig? Wer oder was steht bei mir im Vordergrund? Bin

ich innerlich im Frieden mit mir und meinen Mitmenschen?
Diese Fragen sind entscheidend für unser Leben und die
ganze Ewigkeit. Nehmen wir uns immer wieder stille Momen-
te, um uns zu fragen, was will Gott von mir persönlich?
Wir wissen uns mit Ihnen auf diesem Weg des Suchens nach
dem Willen Gottes und versprechen Ihnen dafür unser Ge-
bet.

MIT EUCH

möchten wir das Jubiläumsjahr beginnen,
im festen Vertrauen,
dass wir nie allein sind,
wenn wir an einen persönlichen,
liebenden Gott glauben,
der uns immer nahe ist.

MIT EUCH

wissen wir uns auf dem weiteren
Lebensweg; im Bewusstsein,
dass geteilte Freude doppelte Freude
und geteiltes Leid halbes Leid ist.

MIT EUCH

glauben wir, dass wir als Kirche,
jede und jeder Einzelne von uns,
einen wichtigen Beitrag für die
Heilung der Wunden an der
heutigen Gesellschaft leisten können.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf
Bruder Robert



Leittext zum Jubiläumsjahr 2019

1. 200 Jahre - Erinnerung an eine umwälzende Zeit

Der Blick in das Jahr 1819, in das Geburtsjahr Peter Friedhofens, dann aber auch in seine Lebenszeit, versetzt uns in eine tatsächlich „vergangene Zeit“. Rund um das Geburtsjahr Peter Friedhofens erscheinen die ersten gedruckten Ausgaben von Grimms Märchen und lassen eine Welt lebendig werden, die geheimnisvoll und von uralten Gestalten bevölkert ist. Kurz vor der Gründung der Barmherzigen Brüder brodeln in Europa Revolutionen. Karl Marx veröffentlicht das Kommunistische Manifest, die schlesischen Weber erheben sich gegen Unrecht und Ausbeutung – die europäische Welt gerät nicht unerheblich aus den Fugen. In diesem Spannungsfeld lebt Peter Friedhofen.

Diese Zeit ist fern und nah zugleich. Eines ist sie nicht: Eine „gute alte Zeit“. Peter Friedhofen hat wie viele andere

auch in der Zeit politischer und sozialer Umbrüche seine persönliche Berufung in einem frommen, betenden Leben gefunden. Möglicherweise ist diese spirituelle Suche nach Stabilität, auf die sich viele Christen begeben, die innere Antwort auf die äußeren Umbrüche. Gleichzeitig – und das macht diese Zeit interessant – ist die innere Suche Peter Friedhofs nach einem gläubigen Leben keine Flucht vor der Welt. Die Sorge für Kranke und Arme ist gewissermaßen die aktive Seite der religiösen Suche. Sie ist neben der inneren religiösen Suche die zweite Antwort auf die Fragen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufbrechen: Auf die zunehmenden sozialen Ungerechtigkeiten und die Verarmung, auf die mangelnde Sorge für Kranke in den schnell wachsenden Städten.

2. Erinnerung ist riskant

Wer heute versucht, die Erinnerung an das Leben und die Anfänge Peter Friedhofs wachzuhalten, begibt sich auf keinen Fall in ein Museum. Erinnerung, die lebendig sein will und sich auf die Lebensspur von Peter Friedhofen begibt, muss riskieren, auch die Wendungen, die Entwicklungen, die Brüche und die Umwälzungen nachzuvollziehen, die er erlebt hat. Die Erinnerung an Peter Friedhofen wachzuhalten, bedeutet daher auch, bereit zu sein, umwälzende Entwicklungen mitzuerleben und mitzugestalten. Es bedeutet, neuen Herausforderungen mit neuen Ideen zu begegnen. Es bedeutet, unbekannte Wege zu betreten. Erinnerung bedeutet nicht die Vergewisserung, dass alles so bleibt, wie es ist. Das hat Peter Friedhofen nicht erlebt und auch wir dürfen uns darauf nicht verlassen. Vielmehr müssen wir in unserer Zeit unseren Weg durch neues Gebiet finden.

3. Entschieden

In dem – wahrscheinlich wichtigsten – Brief, den Peter Friedhofen 1850 an seinen Freund und Förderer, Domvikar Liehs, aus dem Noviziat bei den Alexianern in Aachen schreibt, lassen sich einige Charakterzüge Peter Friedhovens relativ gut erkennen:

„Eine alte Regel nehme ich nicht an.“

Mit einer klaren Unterscheidungsgabe erkennt Peter Friedhofen, was sein Weg sein kann und was sein Weg auf keinen Fall sein kann. Die „alte Regel“ ist seiner Ansicht nach eine Form des christlichen Lebens, des Ordenslebens, die sich überholt hat. Ein Maßstab war für ihn damals die - seiner Ansicht nach zu gering ausgeprägte - Strenge des Ordenslebens. Mit dem Blick von Menschen im 21. Jahrhundert werden wir andere Maßstäbe anlegen, was für uns glaubwürdig und authentisch ist. Übernehmen kann man aber dennoch die Spur: Was sich überlebt hat, muss man nicht weiter verfolgen. Was nicht mehr trägt, kann man aufgeben. Die Energie richtet Peter Friedhofen klar auf seine neue Idee, auf sein neues Werk. Vor allem, weil es zu ihm und zu seiner persönlichen Berufung passt.

„Hauptsächlich aber werden wir die armen Kranken aufsuchen und bedienen, sie in ihren Hütten trösten und ihnen Hilfe bringen.“

Peter Friedhofen lernt in seiner Zeit in Aachen etwas kennen, das ihn befremdet. Er sieht in der Kommerzialisierung und der Ausrichtung der Pfllegetätigkeit nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kranken einen Weg, den er für sich ablehnt. Dass die Brüder, bei denen er im Noviziat ist,

durchaus einen Blick haben für „lukrative“ Pflegestellen, dass arme Kranke wenig Beachtung finden, dass jeder der Brüder seine eigene Kasse führt: Das will Peter Friedhofen in seinem „Werkchen“, wie er es mehrfach nennt, anders machen. Der Auftrag bleibt auch im 21. Jahrhundert klar: Bei aller Notwendigkeit, wirtschaftlich stabil zu arbeiten, muss der Fokus immer dort liegen, wo Not ist. Das Geld, das erarbeitet wird, muss den Menschen dienen.

„Das übrige Vermögen wird Gott nachschicken, das macht mir wenig Bekümmernis.“

Man wird nicht sagen können, dass Peter Friedhofen ein Phantast ist. Dafür ist er viel zu sehr durch die unterschiedlichen Schulen des Lebens gegangen. Was Geldsorgen sind und wie Schulden drücken können, das weiß er zu jedem Zeitpunkt seines Lebens. Insofern ist er auch nicht naiv, wenn es um die Finanzierung seiner ersten Vorhaben geht. Allerdings ist Peter Friedhofen offensichtlich ein guter Netzwerker und Fundraiser. Über persönliche Begegnungen und wahrscheinlich mit erheblicher Überzeugungskraft gelingt es ihm, Förderer zu finden, aus ganz unterschiedlichen Schichten der Bevölkerung. Vernetzung, Zusammenbinden von Förderern zu einem Werk und schließlich Mut, Neues zu beginnen: Peter Friedhofen kann solche Wege gehen, weil sein Fokus stimmt.

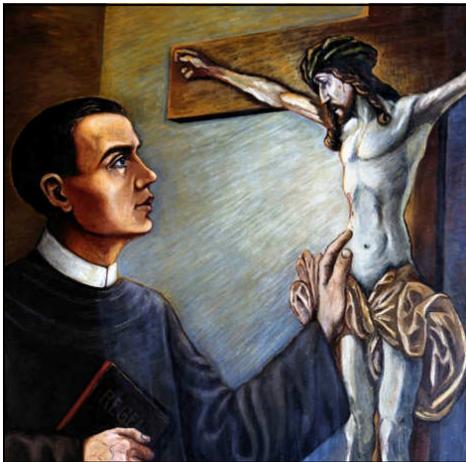
Fortsetzung im nächsten Rundbrief.

Die Spiritualität Peter Friedhofsens

Jeder Gründer einer geistlichen Gemeinschaft gleicht einem Wort Gottes und will mithelfen, die Wunden der Gesellschaft zu heilen. So hat er eine besondere Gnadengabe erhalten, womit er den Menschen dienen soll.

Peter Friedhofen, dem Gründer der Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, war es ein Anliegen, durch den barmherzigen Dienst, vor allem bei den Kranken und Leidenden, die Liebe Gottes weiter zu schenken.

Seine Spiritualität ist grundgelegt in den Gleichnissen vom Barmherzigen Samariter (Lk 19, 30-37) und vom Barmherzigen Vater (Lk 15, 11-31).



Der selige Bruder Peter Friedhofen zeigt uns, wie wir die Barmherzigkeit in unserem Leben verwirklichen können. Wie Johannes der Täufer auf dem Bild von Grünewald in Colmar zeigt er mit dem Finger auf Jesus am Kreuz und sagt: "Wir haben uns gewählt Jesus Christus, den Gekreuzigten; ihm haben wir uns geschenkt und alles, was wir hatten. Nichts haben wir ihm vorbehalten. Und Jesus, unser Heiland, hat sich auch uns geschenkt..." (Brief 13)

Weiter zeigt Peter Friedhofen mit dem Finger auf das Wort Gottes, die Heilige Schrift, die ihm sehr vertraut war. Daraus hat er Christus immer besser kennen gelernt und geliebt.

Ganz besonders lag ihm auch die Kapelle am Herzen. Da feierte er die Eucharistie mit, verehrte sie und betete sie an.

Er zeigt auch auf die Kranken und Leidenden und auf alle, welche die Liebe Gottes nicht (mehr) kennen.

Ein besonderes Anliegen bewegt ihn: dass Maria, welche ihm Zeit seines Lebens geholfen hat, von den Menschen verehrt und erkannt wird als die von Gott auserwählte Gottesmutter.



Wie Maria unter dem Kreuz bei Jesus stand, so möchte er, dass seine Brüder und alle Christen bei den Kranken, Leidenden und Sterbenden unter dem Kreuz stehen und ausharren.

Bruder Robert

4-tägige Reise nach Trier

Anlässlich des 200. Geburtstages unseres Ordensgründers, des seligen Peter Friedhofen, organisiert der Steinhof für die Mitarbeitenden vom 26. bis zum 29. Juni 2019 eine Reise nach Trier.

Mit einer großen gemeinsamen Wallfahrt von Brüdern und Mitarbeitenden aus allen Einrichtungen in Deutschland sowie aus Luzern feiern wir am 27. Juni das Jubiläum 2019. Gemeinsam mit Bischof Dr. Stephan Ackermann aus Trier feiern wir im Trierer Dom ein Pontifikalamt und anschließend setzt sich das Fest in der ehemaligen Abtei St. Maximin in Trier fort.

Wer sich vom Freundeskreis dafür interessiert, möge sich bis Ende März bei Bruder Robert melden.

Bruder Robert Zehnder

Steinhofstrasse 10 ♦ 6005 Luzern ♦ Tel. 041 / 3196853

Mail: bruder.robert@steinhof-luzern.ch



Gebet um die Fürsprache des seligen Peter Friedhofen

Vater im Himmel,
im seligen Peter Friedhofen stellst du uns
einen Menschen vor Augen, der Deiner Stimme gefolgt
ist und Dein Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe
ernst genommen hat. Du hast ihm Deine Geheimnisse in
der Stille, im Gebet, in Deinem Wort, in der Natur und
durch Menschen offenbart. Aus der Beziehung zu Dir
fand er die Kraft und die Ausdauer, Freund und Helfer
vieler Kranker und Leidender zu sein.

Auf die Fürbitte des seligen Bruder Peter
schenke auch uns eine tiefe Freundschaft zu Dir. Sie
machte uns fähig, den Mitmenschen in unserer Umge-
bung zu dienen und besonders den Armen
und Hilfsbedürftigen beizustehen.

In besonderer Weise empfehlen wir Dir auch die Ju-
gendlichen, damit sie den Weg zu Dir finden. Lass alle,
die Du in Deine engere Nachfolge, im Priester- oder Or-
densstand berufen hast, Deine Stimme hören
und Dir freudig folgen. Amen.

**Mutter und Herrin Maria-Hilf,
segne und schütze uns allezeit.
Seliger Bruder Peter Friedhofen,
bitte für uns!**



Das Logo für das Jubiläumsjahr

"Entschieden für Menschen" - Das geht uns alle an! Sei es im Leben in unseren Familien und in der Gemeinschaft, sei es im Gebet und im Zeugnis geben, sei es in unserem konkreten Dienst des Alltags, in Beruf oder Ehrenamt und in der Begegnung mit den Menschen. Im Logo drückt sich etwas von dieser Bewegung aus. Vom Kreuz geht etwas aus, in ihm ist diese Bewegung verwurzelt und begründet. Es kann aber auch so gesehen werden, dass das Kreuz die Dinge anzieht und Halt gibt.

Herausgeber:
Barmherzige Brüder von Maria-Hilf, Schweiz
Steinhofstr. 10
6005 Luzern
Tel.: 041 319 68 53
bruder.robert@steinhof-luzern.ch
bruder.benedikt@steinhof-luzern.ch
www.brueder.info
Hinweis: Rundbrief erscheint alle drei Monate

Giro: Neuer Geist
Ordensinformation
Konto 60-23871-0

